

SIEMENS

Turbo-Prämie für Abwanderer

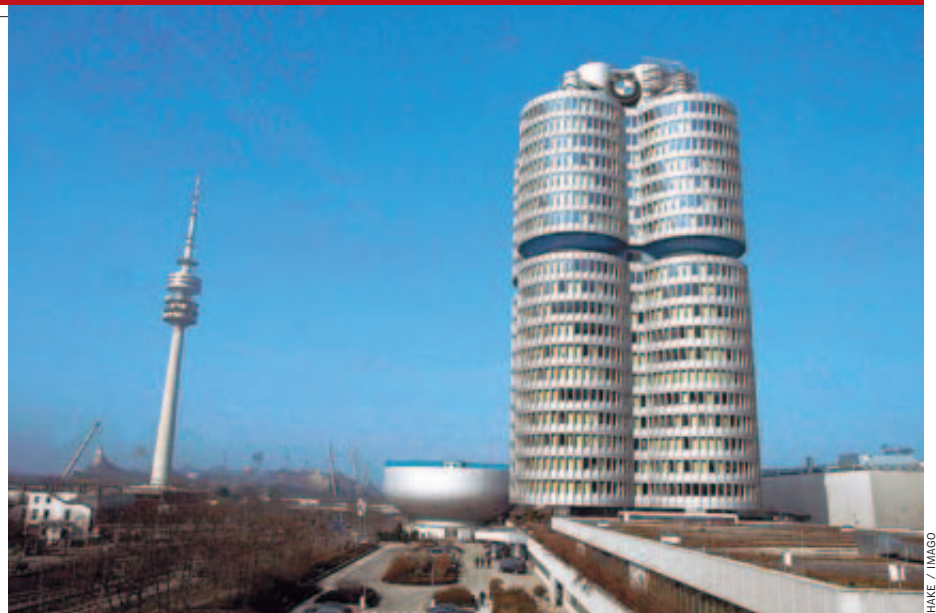
Der Siemens-Konzern eifert dem Autobauer DaimlerChrysler nach – und bietet seinen Beschäftigten neuerdings ebenfalls sogenannte Turbo-Aufschläge, wenn sie sich kurzfristig zur Aufgabe ihres Arbeitsplatzes entscheiden. Das geht aus einer internen Information an die 15 000 deutschen Beschäftigten der Siemens-IT-Tochter SBS hervor, wo 2400 Jobs gestrichen werden sollen. Für den geplanten Personalabbau hatten Geschäftsführung und Betriebsrat bereits kurz nach der Bekanntgabe des Sparprogramms am 19. Sep-



FRANK LEONHARDT / DPA

Siemens-Tochter SBS in München

tember einen Sozialplan abgeschlossen. In einer Zusatzvereinbarung vom 18. Oktober animieren die Siemens-Manager Freiwillige mit einem zusätzlichen Bonbon zum Abschluss einer Aufhebungsvereinbarung. Wer sich schnell entschließt, erhält eine Zusatz-„Prämie“ von 1200 Euro für jedes Dienstjahr. Außerdem bietet der Konzern den auscheidenden Angestellten auf Wunsch ein „individuelles Orientierungsgespräch“ und Hilfe bei der „Erstellung professioneller Bewerbungsunterlagen“.



HAKKE / IMAGO

BMW-Zentrale in München

KORRUPTION

Razzia bei BMW-Zulieferern

Größere Ausmaße als bisher bekannt hat die Schmiergeldaffäre um einen im Juli verhafteten Ex-BMW-Einkaufsmanager. Am Donnerstag vergangener Woche ließ die Münchner Staatsanwaltschaft erneut sieben Privathäuser und Büros von Zulieferern des Konzerns durchsuchen, darunter zwei Betriebe mit Sitz in München sowie die Niederlassung eines US-Konzerns in Allershausen bei Nürnberg. „Es besteht der Verdacht, dass diese drei Unternehmen Schmiergelder in Höhe von mindestens 500 000 Dollar an den ehemaligen BMW-Mitarbeiter gezahlt haben“, bestätigt ein Sprecher der Staatsanwalt-

schaft, „um bei der Auftragsvergabe für Innenausstattungen bevorzugt behandelt zu werden.“ Bei der Aktion wurden zwei Mitarbeiter festgenommen, insgesamt sitzen damit sechs Beschuldigte ein. Bereits vor Wochen hatten die Staatsanwälte zwei Mittelständler durchsucht. Auch von ihnen soll der inhaftierte BMW-Mitarbeiter Schmiergelder in Höhe von 250 000 beziehungsweise 200 000 Dollar kassiert haben. Die Korruptionsaffäre kam ursprünglich ins Rollen, weil Steuerprüfer bei einem sechsten Zulieferer in Ostdeutschland eine Schmiergeldzahlung von rund 100 000 Dollar aufgefallen war.

KRANKENKASSEN

Müntefering wildert bei Schmidt

Im Gerangel um den Neuzuschnitt der Berliner Ministerien hat sich Arbeitsminister Franz Müntefering erneut gegen seine Kabinettskollegin Ulla Schmidt durchgesetzt. Für das Bundesversicherungsamt, das die meisten Sozialkassen und einen Großteil der Berufsgenossenschaften beaufsichtigt, ist künftig nicht mehr das Gesundheits-, sondern das Arbeitsressort zuständig. Schmidt werde es deshalb künftig schwerer fallen, bei den Krankenkassen auf möglichst niedrige Beitragssätze



MARCO URBAN/DE

und mehr Effizienz zu drängen, fürchten Beamte ihres Hauses. Bislang konnte sie über die Kontrollbehörde direkten Einfluss auf die Haushaltsführung von AOK, Barmer und anderen gesetzlichen Krankenversicherungen ausüben. Jetzt muss sie sich erst mit Müntefering ins Benehmen setzen. Zudem verliert Schmidt die Hoheit über einen begehrten und lukrativen Beamtenposten: Amtschef Rainer Daubenbüchel geht in zwei Jahren in Pension, Müntefering kann die Stelle dann mit einem eigenen Vertrauten besetzen. Zuvor hatte sich der Vizekanzler bereits die Kompetenzen für Sozialhilfe und Europa aus dem Schmidt-Ressort gesichert.

Müntefering, Schmidt